

fast unter freiem Himmel, was eben keinen guten Eindruck machte und den Werth der Ausstellungsobjecte eher herabzudrücken geeignet war. In der englischen Abtheilung des Marspalastes waren übrigens einige recht gut sortirte Collectionen zu sehen.

Oesterreichs Eisenhüttenwesen war im Ganzen durch 2 bis 3 Hütten und sonach äusserst spärlich vertreten.

Den Glanzpunkt der ungarischen Abtheilung bildete anerkanntermaassen die äusserst instructive und reichhaltige Ausstellung der k. k. priv. Staatseisenbahngesellschaft. Auch die Giesserei-Erzeugnisse von Ganz & Co. in Budapest haben dieser Abtheilung alle Ehre macht.

Die Eisenindustrie Belgiens war durch bekannte Firmen der Eisendistricte gut vertreten.

Schweden hat mit gewohntem Interesse an der Ausstellung theilgenommen und in gewissen Dingen seinen Platz wie immer behauptet.

Aus Spanien haben zwei Firmen ganz hübsche Collectionen von Material und Eisen ausgestellt u. s. w.

Zweck meines gegenwärtigen Referates soll aber keineswegs die schematische einfache Aufzählung und Kritik der ausgestellten Objecte sein; um so weniger, als die Ansichten aller Fachleute, die die Ausstellung besucht haben, darin völlig übereinstimmten, dass im Eisenhüttenfache, strenge genommen, nicht viel Neues zu sehen oder zu lernen war. Es lässt sich nicht läugnen, dass selbst die überwältigend grossartigen Ausstellungen einiger hervorragenden französischen Eisenhütten nicht den beabsichtigten Eindruck gemacht haben. Die Erklärung dazu scheint in dem Umstande zu liegen, dass das Meiste, was uns als wirklich neu geboten wurde, schon aus der Fachliteratur viel zu bekannt war. Um das Neue, das Fortschrittliche in der Eisenbranche wirklich beurtheilen und seinem Werthe nach würdigen zu können, musste man sich von der Ausstellung auf die betreffenden bedeutenderen Eisen- und Stahlwerke selbst begeben — was übrigens bei jeder Ausstellung unerlässlich wäre — und den Erfolg mit den dazu verwandten Mitteln und Behelfen vergleichen. Viele haben die Nothwendigkeit dessen erkannt, Viele sind auch dem Drange, an Ort und Stelle zu sehen und zu lernen, gefolgt, und Alle diese werden sich der Ueberzeugung nicht erwehren können, dass auch in den letzten paar Jahren in der Roheisen- und Stahlfabrikation doch Vieles geschehen ist, was aller Beachtung und der vollsten Anerkennung werth ist.

Ich habe die Gelegenheit natürlich auch nicht unbenutzt vorübergehen lassen und ausser den grösseren Stahlwerken Frankreichs auch einige bedeutendere Hütten von Belgien, Deutschland und Oesterreich besucht, und hinreichend Material gesammelt, um meinen Fachgenossen ein beiläufiges Bild über den jetzigen Zustand der Eisen- und speciell der Stahlindustrie dieser, sowie anderer industriefähiger Länder zu entwerfen, ohne mich aber, die Eisenhütten Frankreichs ausgenommen, in Detailschilderungen allzuweit einlassen zu können.

Wenn ich in meinen Schilderungen besonderes Gewicht auf die Eisenindustrie Frankreichs lege, so liegt die Erklärung dafür einestheils in der Vielseitigkeit der von Frankreich ausgestellten hüttenmännischen Erzeugnisse, andererseits darin, dass mir die Gelegenheit, das Eisenhüttenwesen Frankreichs einer mehr eingehenden Revue zu unterziehen, gerade aus Anlass der Ausstellung sehr passend erscheint. Natürlich kann ich mich trotz aller guten Vorsätze, mit denen ich an die Bearbeitung des vorliegenden Berichtes gegangen, nicht in eine detaillirte Beschreibung jeder einzelnen französischen Hütte einlassen; diess würde nicht allein zu ermüdenden Wiederholungen führen, sondern wäre auch trotz des vielen vorhandenen Materiales nicht ausführbar.

Es schien mir durchaus genügend, mit Benutzung der Ausstellungsliteratur, der eigenen Reisetexten und der letztjährigen französischen Zeitungsliteratur, einzelne hervorragendere oder sonst wegen ihrer Verhältnisse charakteristische Hütten, sowie einzelne Einrichtungen mit ihren Herstellungskosten und sonstigen Daten, dann einige Fabrikationsmethoden derselben näher zu beschreiben, so dass diese Beschreibungen alle zusammen ein genügend übersichtliches Bild des ganzen französischen Hüttenwesens zu bieten geeignet sind. Trotzdem waren Wiederholungen nicht immer zu vermeiden und wenn ich meine Aufmerksamkeit hie und da Dingen zugewendet habe,